

346

Greßhausen, kath. Filialkirche

1615

Polygonale Holzkanzel innen an der Südwand. Fuß, Schalldeckel, Aufgang und Fassung sind modern. Die Felder haben flach reliefierte Rahmen. Sie sind blau grundiert und mit gold-hellblauen Blumengebinden bemalt, an denen sich weiße, schwarz beschriftete Bänder hochranken. Inschriften beim Langhausneubau 1823–24 in Formen der gotischen Majuskel überholt. Schriftbänder L. 20, B. 3,5, Bu. 3 cm.

In vier Feldern:

• **St. MAT-THÄUS** • // • **St. MA-** • **RCUS.** // **St. LUCAS** // **St. JOHA/NNES**

Die C sind G-förmig gebildet. – Worttrennung Zierpunkte.

In den zwei mittleren Rahmenstücken über Eck Jahreszahl, eingehauen.

16 / 15

K. Krapf, Beiträge zur Geschichte und Beschreibung des Dorfes Greßhausen, Schweinfurt 1910, 40 und Kdm. HAS 40 Beschreibung; Müller, Dorfkirchen, WDGB 35/36 (1974) 337 Erwähnung.

347

Hofheim, kath. Pfarrkirche

1615

Gedächtnisinschrift, außen am ersten südlichen Strebepfeiler. Tafel aus gelbem Sandstein mit roten Einsprengseln, in der Art eines Renaissancefensters gerahmt. Schrift Fraktur, eingehauen, stark abblätternd. H. (ohne Rahmen) 100, B. 75, Bu. 6 cm.

**Bischoff Juliuß im Regiment /
Löblich daß vrtzigst Jhar vollent /
Bringt wider Die alte Religion /
Und mit Hülff seiner Vnderthon /
Thut er die Kirchen Restaurirn /
Daß Schulhaus gantz neu vfführn /
Wünscht derwegen nun disen segen /
Daß fleissig volg vnsträfflich leben /
Bleib bei dieser gantzen Härt /
Mit rechtem eiffer vnverkhert /**

Zeichen Nr. 28 **16** **15** Zeichen Nr. 29

Härt: Herd(e). – Deutsche Reime.

Jüngerer Eintrag:

Deformatum a(nn)o 1739 / hoc templum / est restauratum a(nn)o 1882.

Die Inschrift, die einzige Echtertafel mit Steinmetzzeichen, war zeitweise vermauert. Bei der Kirchenrenovierung 1882 wurde sie ergänzt und an ihren jetzigen Platz versetzt. Sie erinnert an den Umbau unter Julius Echter (1573–1617); siehe Einleitung Kap. 2 und Müller, Dorfkirchen, WDGB 35/36 (1974) 337.

Kdm. HOH 64; Wieland, Hofheim, AUfr. 29 (1886) 153 und 155f.

348†

Königsberg, Schloß

1615

Bauinschrift außen über dem Eingang zur Kapelle nach Krauß:

**Anno 1615 • aedem hanc extruxit / (et) Christo Seruatori eiusq(ue) per Lutherum / repurgatae
Euangelii doctrinae perpetuam / dicauit JOHANNIS Ducis Saxoniae stirpis / lineae Vima-
riensis Vidua Domina / DOROTHEA MARIA, nata Princeps / Anhaltina id vnice optans,
hac / casti vt maneant in relligione nepotes.**

Im Jahre 1615 hat dies Gebäude errichtet und Christus dem Retter und der durch Luther gereinigten Lehre seines Evangeliums auf Ewigkeit geweiht die Witwe Herzog Johans von Sachsen, Weimarer Linie, Frau Dorothea Maria, geb. Prinzessin von Anhalt, dies eine wünschend, daß die Enkel rein in dieser Lehre verbleiben.

135